

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 122.

Montag den 2 Mai.

1870.

Bekanntmachung.

In Folge der zum Finanzgesetz vom 7. März 1870 erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage wird der diesjährige erste Termin der Gewerbe- und Personalsteuer am 15. April d. J. nach einem halben Jahresbetrage fällig.

Die hiesigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den städtischen Gefällen spätestens binnen 14 Tagen nach den auf den Steuer-Intimationen bemerkten Terminen an die Stadt-Steuer-Einnahme allhier abzuführen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln eintreten müssen.

Die Steuer-Intimationen sollen in den nächsten Tagen den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur sofortigen Vertheilung an ihre Abmiether zugehen, wogegen die wegen Auszugs der Letztern nicht zu behändigenden Intimationen unter Angabe der Wohnung, resp. des derzeitigen Aufenthalts derselben, soweit Solches bekannt ist, schleunigst an die Stadt-Steuer-Einnahme zurückzugeben sind.

Im Uebrigen wird jeder Beitragspflichtige, welcher seit der Katasteraufstellung die Wohnung verändert hat, und dessen Steuerzettel, weil derselbe von dem Hausbesitzer, resp. dessen Stellvertreter, ohnerachtet dieser Bekanntmachung nicht zurückgegeben worden, somit nicht zur Aushändigung gelangen konnte, zur Kenntnisaufnahme seines Steuerfalles und Empfangnahme eines anderweitigen Steuerausweises an mehrgenannte Stelle verwiesen.

Leipzig, den 14. April 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Laube.

Bekanntmachung.

In Hinweis auf die eingetretene Heranziehung der flottirenden Bevölkerung zu den Gemeindevorarbeiten werden die hiesigen Principale, Meister und sonstigen Arbeitgeber hierdurch aufgefordert, die ihnen demnächst zugehenden Intimationen sofort an ihre Gehülfen abgeben, und solche zur baldigen Ausführung der Communalanlage auf den gef. 1. Termin d. J. anhalten zu wollen.

Außerdem haben die betreffenden Principale zc. bei etwaigem Wechsel ihres Personals seit Aufstellung der diesjährigen Orts-Steuer-Kataster die vorgegangenen Veränderungen von allen mit mindestens 1 ^o/_o Personalsteuer und darüber beigezogenen Gehülfen zc. binnen 8 Tagen und bei einer Ordnungsstrafe von 1 ^o/_o bis 5 ^o/_o, welche bei Verabreichung des Termins ohne Nachsicht beigetrieben wird, bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier (Rathhaus 2. Etage) schriftlich anzuzeigen und die Intimationen von entlassenen Gehülfen zurückzugeben, wobei unfrankirte Zusendungen durch die Post nicht respectirt werden.

Die Anzeigen über Personal-Veränderungen müssen enthalten:

- bei Zugang von Personal: den vollständigen Namen, die Stellung (nach Befinden, in wessen Stelle der Angetretene eingerückt ist), die Wohnung und den Tag des Antritts,
- bei dem Abgang von Personal: den vollständigen Namen, die Stellung, den Tag des Abgangs und, wenn möglich, jetzigen Aufenthalt.

Formulare zu diesen Veränderungs-Angaben werden auf Verlangen bei genannter Stelle verabreicht.

Leipzig, den 26. April 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Laube.

Das Jubiläum der Grenadier-Regimenter.

Die „Const. Ztg.“ berichtet aus Dresden vom 29. April: Gemäß dem Programm der zur Jubelfeier unserer beiden Grenadierregimenter veranstalteten Festschichten fand Abends eine durch Unterofficiere und Mannschaften derselben veranstaltete Vorstellung im Sommertheater des Großen Gartens statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Vortrag der Jubel-Ouverture von Karl Maria v. Weber seitens der Capelle des Leibgrenadierregiments unter deren Director Herrn Ehrlich, und zwar in einer Vollendung, wie wir sie selten gehört haben. Der darauf vom Herrn Hauptmann v. Berlepsch (im Costüm der Grenadiere des Stammregiments) vorgetragene, von ihm selbst gebichtete Prolog feierte die makellose Treue und die Thaten des Regiments in schlichter markiger Sprache, und das Hoch auf den König zum Schluß des Prologs fand brausenden Widerhall in allen Räumen des Theaters. Nach dem Vortrage des Parade-marsches der Leibgrenadieregarde seit 1845 folgte eine von 16 Feldwebeln und Sergeanten zum Besten gegebene Fechtübung. Die Herren, wenn wir nicht irren, in der Militärcentraltturnanstalt in Berlin gebildet, zeigten sich als gut geschulte Fechter und als Leute, die auch das Nützliche mit dem Angenehmen, sei es auch nur zur Unterhaltung von Festgenossen, zu verbinden wissen. Denn nur in solcher Auffassung forderte die Fechtübung unter Aufsicht der Herren alle Anerkennung heraus. Den Kern der theatralischen Vorstellung des Festabends bildete aber ohne Zweifel die Darstellung von „Wallenstein's Lager“, aufgeführt von Sergeanten, Unterofficieren, Grenadiern und Musikern

der beiden Regimenter. Das war einmal ein frisches, frohliches soldatisches Treiben, so recht nach dem Herzen der Darsteller, des Wachtmeisters vom Lerzky'schen Karabinierregiments (Sergeant Hüttner) und des Holtischen Jägers, „des langen Peter aus Iyehoe“ (Grenadier Kästel), sowie der Gussel von Blasewitz (Unterofficier Thieme), des echten Soldatenweibes, das trotz allen Verdrusses, welchen ihr die rauhen, aber lustigen Kriegsgesellen bereiten, doch nicht von ihnen lassen kann. Das Gewühl der verschiedenen Trachten, die Beweglichkeit, mit welcher die Darsteller, trotz des Ungewohnten auf den Brettern einer Schaubühne, ihre Aufgabe lösten, fesselten Auge und Ohr, und forderten zu reichlichen Beifallspenden heraus, zu welchen oftmals die mit ihren Gemahlinnen anwesenden königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg das willkommene Zeichen gaben. Das gesunde kräftige Schiller'sche Soldatenlied, welches einer der besten Darsteller, der erste Kürassier (Grenadier Geyer) anstimmte: „Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ machte den Schluß der Vorstellung, deren Wiederholung nach 100 Jahren dem Regiment abermals zur Ehre gereichen möge.

Das „Dresdner Journal“ berichtet aus Dresden, 30. April: Se. Majestät der König geruhten heute Vormittag 10 Uhr auf dem Alaunplage eine Parade über die Truppen der hiesigen Garnison abzuhalten. Die Parade commandirte der Generallieutenant Prinz Georg königliche Hoheit. An derselben nahmen folgende Truppen Theil: Die 1. Infanteriebrigade mit 6 Bataillonen, das Schützenregiment mit 3 Bataillonen, das Gardereiterregiment mit 5 Schwadronen und das Feldartillerieregiment mit 7 Batterien (4 Geschütze). Der Anzug der